



Gemeinschaft der Heiligen? (Galater 6,1-5)

Predigt Ev. Kirche Eutingen
31.10.2021 (Reformations- und
Visitationsgottesdienst)

(Bildquelle: <https://de.dreamstime.com/>)

Predigt

(Dialogpredigt von „Christiane & Christian“
= Dekanin Christiane Quincke
und Pfr. Christian Goßweiler)

Predigttext

Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helfst ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. 2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem andern. 5 Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.

Predigteinstieg (ChG)

„Ich glaube ... die Gemeinschaft der Heiligen“ – so bekennen wir es immer wieder im Apostolischen Glaubensbekenntnis. An wen denken wir wohl bei diesen Heiligen? An den Heiligen Franziskus,

den heiligen Sankt Martin oder die Heilige Barbara? Oder an Glaubensvorbilder wie Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King oder sonstige große Vorbilder des Glaubens?

Gegenüber solchen großen Glaubensvorbildern kommen wir uns oft recht klein vor. Und auch wenn wir heute nach links und recht schauen, sehen wir vielleicht niemanden, den wir auf eine Stufe stellen würden mit dem Heiligen Franziskus oder mit Dietrich Bonhoeffer.

Ist unsere Gemeinde hier in Eutingen dennoch eine Gemeinschaft der Heiligen? Oder kann sie immer mehr als Gemeinschaft der Heiligen sichtbar und erfahrbar werden? Kann dabei vielleicht sogar die Visitation helfen, die heute ihren feierlichen Abschluss findet? Und hat das ganze am Ende sogar etwas mit dem Reformationstag zu tun, den wir heute ja auch feiern?

Über diese Fragen wollen wir heute gemeinsam nachdenken.

1) Die Gemeinschaft der Heiligen (ChG)

Nun, Paulus scheint im Galaterbrief die Latte nicht so unerreichbar hoch zu legen.

In den Gemeinden in dem Gebiet von Galatien da gab es wohl viele Christen, die „bei einem Fehltritt ertappt“ wurden (Zürcher Bibel 2007). Die Christen in Galatien waren in vieler Hinsicht belastet, wie unsere Dekanin Christiane Quincke nachher noch weiter ausführen wird.

Und doch ist Paulus überzeugt, dass jede Christin und jeder Christ in Galatien und anderswo Glaubensfrüchte hat, „worauf er stolz sein kann“ (V4 – *Basisbibel* 2021).

Gerade im Zusammenhang mit dieser Visitation konnten wir in vieler Hinsicht sehen: Bei aller Unvollkommenheit wirkt Gottes Heiliger Geist vielerlei Früchte in unserer Gemeinde, in unserer Gemeinschaft der Heiligen. Da bringen Menschen ihre Kinder aus Niefern, aus dem Arlinger und aus der Südoststadt in unseren evangelischen Naturkindergarten in Eutingen, damit sie dort Gottes „Schöpfung erfahren und Schöpfung bewahren“ lernen.¹ Da hilft unser Diakonieverein mit seinen Spenden mit, dass genau das

im Naturkindergarten geschehen kann und ähnlich auch in unseren anderen beiden Kindergärten. Oder eine Klassenlehrerin an der Karl-Friedrich-Schule sagt: „Euer Team in der Hausaufgabenhilfe ist ein Geschenk Gottes für uns.“

Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen. Aber wir sind eben nicht deshalb Gemeinschaft der Heiligen, weil Menschen so großartiges über uns sagen. Sondern es geht genau umgekehrt: Weil Gott uns zu Heiligen macht und uns mit seinem Heiligen Geist erfüllt, deshalb bringt sein Heiliger Geist diese Früchte unter uns hervor (Galater 5,22-23).

Und genau das war eine der entscheidenden Erkenntnisse der Reformation, an die wir heute gedenken: Heilige, das sind nicht einzelne Superchristen, sondern jeder Gläubige wird von Christus geheiligt und mit den Früchten des Heiligen Geistes erfüllt – trotz aller Unvollkommenheit.

Und wer im Herbst 2020 bei der Ökumenischen Bibelwoche dabei war, der weiß, dass auch katholische und orthodoxe Christen inzwischen ein ganz ähnliches Verständnis von den Heiligen haben.

2) Die Gemeinschaft der belasteten Heiligen (V1-2 - ChQu)

Ja, wir sind ganz schöne unheilige Heilige! Paulus spricht ja von Verfehlungen und Versuchungen. Er kennt das schließlich von sich selber: da bemüht er sich, alles richtig zu machen, und hat doch andere verletzt. Und ich kenne das auch von mir: ich will immer aufmerksam sein und vergesse dann doch den Geburtstag einer guten Freundin. Noch schlimmer ist es in Bezug auf die Umwelt: Mein ökologischer Fußabdruck ist mittlerweile riesig, zum Beispiel durch meine Flüge in die USA. Dabei will ich doch auch hier alles dafür tun, dass nicht so viel CO2 produziert wird. Wenn mir da jemand mit dem erhobenen Zeigefinger kommt, kann ich das gar nicht leiden. Darum ist es schon klug von Paulus, wenn er rät: „Sieh auf dich selbst“. Man könnte auch sagen: Fass dir an die eigene Nase - und dann kommen wir ins Gespräch.

Nun heißt das ja nicht, dass man nicht auch Kritik üben dürfe, wenn offensichtlich was aus dem Ruder läuft. Manchmal müssen wir einander sogar stoppen. So

¹ Vgl. <https://www.evkirche-pf.de/kita/eutingen-rennbachweg/>, geöffnet am 28.10.2021.

wurde Paulus als Christenverfolger gestoppt. Einfach vom Pferd geworfen und er konnte erstmal gar nichts mehr sehen. Brauchte Hilfe. Und ich finde es auch wichtig, dass uns Erwachsenen die Jugendlichen von Fridays for future den Spiegel vorhalten.

Aber annehmen kann ich es deshalb, weil sie mir deutlich machen: wir sitzen alle im selben Boot. Niemand kann sich aus der Verantwortung stehlen.

Das hat Paulus zu spüren bekommen. Das sagt er auch den Galatern: Wir sind alle unheilige Heilige. Und darum lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir uns gegenseitig helfen können, manchen Fehler nicht mehr zu tun.

Und noch etwas habe ich von Paulus gelernt:

Heilig zu sein heißt nicht „schuldlos“ zu sein. Denn das geht nicht: ohne Sünde, ohne Schuld zu sein. Und manchmal müssen wir sogar Entscheidungen treffen, von denen wir wissen, dass sie anderen weh tun oder sogar schaden. Du hast vorhin Dietrich Bonhoeffer genannt. Er

wusste genau: wenn er das Attentat gegen Hitler unterstützt, macht er sich schuldig. Er hat es dennoch getan. Aber er hat das nicht achselzuckend getan, nach dem Motto „mir doch egal“. Nein, kam aus diesem Dilemma nicht heraus und wusste, dass nur einer ihm beistehen kann: Jesus Christus.

Wir als Gemeinde Jesu - auch wir stehen uns bei. Wissen, dass wir eine Gemeinschaft der belasteten Heiligen sind.

3) Gemeinschaft der wertgeschätzten Heiligen (ChG)

In dieser Gemeinschaft der belasteten Heiligen kommen wir zusammen mit unseren Lasten, mit unseren Fehlern, mit unseren Unvollkommenheiten.

Und doch muss uns Paulus vor zwei Abwegen warnen. Manchmal sehen wir nur die Fehler der anderen, ärgern uns darüber und fühlen uns auf einmal viel besser als sie – auch wenn wir das nie so offen sagen würden.

Aber dann gibt es auf der anderen Seite die allzu Demütigen, die immer wieder mit ihren Minderwertigkeitskomplexen

zu kämpfen haben. Gerade für die ist wichtig, was Paulus in Vers 4 schreibt:

Vielmehr sollte jeder das eigene Tun überprüfen.

Dann hat er etwas, worauf er stolz sein kann,

und muss sich nicht mit anderen vergleichen.

(Basisbibel 2021)

Ja, als Christen dürfen wir auch auf etwas stolz sein. Dankbar dürfen wir sehen, welche Früchte Gottes Heiliger Geist bei uns hervorbringt.

Es ist ja sehr gut, wenn wir einander mit Worten und Taten wertschätzen. Da hat mir zum Beispiel die wertschätzende Haltung unserer Visitationskommission in diesen Tagen sehr gut getan. In einer solchen Haltung wird für mich auch Gottes Liebe und Wertschätzung erfahrbar.

Und doch sollten wir uns von solcher Wertschätzung anderer Menschen nicht abhängig machen. Wenn wir immer wieder Wertschätzung von anderen Menschen einfordern, dann stimmt irgend etwas nicht, dann haben wir Gottes wertschätzende Liebe noch nicht wirklich begriffen und ergriffen. Machen wir uns

doch bewusst: Im Glauben gehöre ich zur Gemeinschaft der Heiligen – mit allen meinen Unvollkommenheiten, aber auch mit den Früchten des Heiligen Geistes. Das gibt uns ein geheiligtes Selbstbewusstsein.

Mit diesem geheiligten Selbstbewusstsein kann ich stolz darauf sein, was Gott in meinem Leben bewirkt und was er in unserer Gemeinde bewirkt.

Genau dieses geheiligte Selbstbewusstsein bewahrt uns dann auch davor, uns ständig mit anderen zu vergleichen. Wir müssen dann nicht immer besser dastehen als andere. Wir können andere wertschätzen und dankbar sein dafür, welche Früchte Gott sonst noch wachsen lässt: bei den Mitchristen in unserer Gemeinde, in anderen Gemeinden in unserem Kirchenbezirk, in unserer Landeskirche und in anderen Kirchen.

**Schluss: Gemeinde/Kirche als
„Solidargemeinschaft“
(ChQu)**

Einer trage des anderen Last.

So soll Gemeinde sein. So soll Kirche sein. Dass wir die Last des anderen tra-

gen. Dass wir uns unterstützen und füreinander da sind.

Mir hat am Freitag abend eine Älteste erzählt, wie sie das von dieser Gemeinde erlebt hat. Als ihr Mann plötzlich ins Krankenhaus eingeliefert werden musste, kümmerten sich andere hier um den Sohn. So konnte sie sich in dem Moment ganz um ihren Mann kümmern. Diese Solidarität kam aus dem Herzen und sie ging zu Herzen. Hans Gölz-Eisinger hat uns auch am Freitag erzählt, wie die Menschen im Ahrtal die Solidarität der Helfenden erfahren haben. Dass Tag und Nacht in Schlamm und zerstörten Häusern alles getan wurde, um eingeschlossene zu retten und zumindest das wichtigste Hab und Gut zu sichern.

Heute abend werden wir in der Stadtkirche einen jungen Mann aus Gambia zu Gast haben. Er wurde furchtbar misshandelt - in Libyen, floh dann über das Mittelmeer und wurde gerettet. Er konnte nach Pforzheim kommen und macht nun eine Ausbildung. Die offenen Herzen der Menschen in den Seenotrettungsschiffen, aber auch hier in Pforzheim helfen ihm,

auch mit den schlimmsten Ereignissen seiner Flucht fertig zu werden.

Einer trage des anderen Last.

Als Gemeinschaft der Heiligen sind wir gemeinsam unterwegs. Wenn das Gepäck der einen zu schwer wird für die Reise, teilen wir es untereinander auf. Oder wir machen mal eine Pause und ruhen gemeinsam aus. Trinken eine Kaffee oder essen ein gutes Brot. Wir beten gemeinsam und teilen unsere Sorgen. Wir sind unheilige Heilige - alles andere als perfekt, aber erfüllt vom Heiligen Geist. Und das lässt uns wieder aufstehen und weitergehen.

Weitergehen im Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Er bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Lied: Gott selbst kommt auf uns zu

(Leitlinien der Ev. Pfarrgemeinde Eutingen, gereimt von Fam. Goßweiler 2018/2019, zu singen auf die Melodie von "Ins Wasser fällt ein Stein", Ev. Gesangbuch, Nr. 648)

1. Gott selbst kommt auf uns zu,
du kannst ihn heut' erfahren,
Gott Vater sagt dir: "Du,
ich will dich stets bewahren"
Wir wollen Jesus dienen,
Sein Geist ist für uns da,
wir geh'n hinaus
- bei Gott zu Haus'
und vielen Menschen nah.
5. Er sammelt sich sein Volk
im schönen Badner Lande,
er hat es so gewollt
durch seiner Liebe Bande.
Sein Wort ist uns der Maßstab,
was immer auch geschah,
es gilt noch fort:
zu Haus' bei Gott
und vielen Menschen nah.

6. Gott lädt zu seinem Fest
in vielerlei Gestalten,
wo er sich finden lässt
in wunderbarem Walten:
im Abendmahl, im Lobpreis,
im Wort ist Segen da,
da sagt sein Wort:
Zu Haus' bei Gott
und vielen Menschen nah.
8. Gott kommt in manches Haus
und dort entsteht Gemeinde.
da tauschen wir uns aus
in Freud' und auch im Leide.
Die Bibel weist die Richtung,
sind füreinander da,
erleben dort:
zu Haus' bei Gott
und vielen Menschen nah.
9. Ja, er beschenkt uns reich
mit seines Geistes Gaben,
und darin sind wir gleich,
was wir vielfältig haben.
Wenn wir gemeinsam wirken,
stell'n wir Gemeinde dar:
ein Blumenstrauß
bei Gott zu Haus'
und vielen Menschen nah.

Hinweis

Leider können die Lesepredigten derzeit nur recht sporadisch erscheinen. Wir versuchen aber unser Möglichstes, die Gemeinde immer wieder einmal mit Lesepredigten zu versorgen. Liebe Grüße

Pfr. Christian Goßweiler